

Einleitung

Arzneimitteltherapie im Kindesalter – Medizinische, ethische und politische Überlegungen

Felix Sennhauser, Zürich

Unter diesem Titel fand am letztjährigen Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie in Zürich ein Symposium statt unter der Schirmherrschaft der «Wyeth Foundation für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen». Auch in der Schweiz besteht ein hoher Regelungsbedarf, um wirksame, sichere und qualitativ hochwertige Arzneimittel für den Einsatz in der ambulanten und stationären Pädiatrie sicherzustellen. Der Anlass war sehr gut besucht, die «Führungsriege» der Schweizer Pädiatrie war fast lückenlos präsent und dokumentierte somit eindrücklich Brisanz und Dringlichkeit dieser Thematik.

Ziel des Symposiums, das ich in gemeinsamer Arbeit mit David Nadal und Thomas Gallmann und diskursiv mit der Referentin Frau Jacqueline Fehr und den Referenten Prof. Giovanni Maio und Dr. Gianmarco Ferrazzini vorbereiten durfte, war die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung auch in der Schweiz für die international bereits laufenden Bemühungen, die Erforschung, die Entwicklung und die Zulassung von Arzneimitteln zur Verwendung im Kindesalter nachhaltig zu intensivieren. Unser diesbezügliches Engagement ist ein sinnvoller und messbarer Parameter, unseren legitimen und wichtigen pädiatrischen Einsatz für Kinder und Jugendliche zu dokumentieren. Dabei bietet sich uns die ideale Möglichkeit, unser oft gepriesenes «Lobbying für das Kind» unter Beweis zu stellen – wir sind gefordert, wir stehen in der Pflicht!

Die drei ausgezeichneten Referate haben aus unterschiedlicher Perspektive konkrete Handlungsoptionen begründet und aufgezeigt. Im Fokus stand immer das Wohl und die Gesundheit der Kinder – das berufsethische Credo der Pädiatrie war somit der gemeinsame Nenner einer Veranstaltung, der nun konkrete Taten folgen müssen. Die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie, die Union für das Kind, wir alle als Kinder-

ärztinnen und Kinderärzte in Praxis und Spitälern, als Bürger und als Teil der Gesellschaft sind gefordert!

Der **Wyeth Stiftung** wurden zudem spezifische Einsatz- und Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt, ihren Stiftungszweck vermehrt, nachhaltig und noch besser sichtbar umzusetzen:

1. **Aufbau einer Pharmakovigilanz** einschliesslich Risikomanagement auch in der Schweiz
2. **Etablierung von Dialogstrukturen** zwischen Arzneimittelherstellern, Politik, Regulierungsbehörden und Vertretungen der Kinder- und Jugendmedizin, um potenzielle Interessenskonflikte zu beseitigen und Verzögerungen bei der Genehmigung von Arzneimitteln für Kinder in der Schweiz zu vermeiden
3. **Sponsoring eines fakultären Lehrstuhles** für die in der Schweiz fehlende akademische Verankerung der pädiatrischen Pharmakologie

Die Zeit ist also reif, um Umsetzungsideen nun rasch und unkonventionell zu realisieren. Das Wyeth-Symposium und die drei Referate sind ein unmissverständlicher Appell: Es gibt genügend fachliche und ethisch-moralische sowie gesellschaftspolitische Gründe, uns als Individuen, Fachkräfte und Gesellschaft für Pädiatrie zu engagieren!

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. Felix H. Sennhauser
Universitäts-Kinderkliniken Zürich
Medizinische Direktion
8032 Zürich
felsen@kispi.uzh.ch